

Doris Sava (Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt/Sibiu)

Total gaga. Zur Konzeptualisierung des Wahnsinns in der Phraseologie

Zusammenfassung: Tradierte Konzepte werden durch ständigen Gebrauch bei den Sprechern mental gefestigt. Von der Allgegenwärtigkeit der Metapher im Alltag ausgehend, zeigt der Beitrag am Beispiel der Konzeptualisierung von WAHNSINN/ VERRÜCKTHEIT auf, wie dieser extreme Geisteszustand im Deutschen versprachlicht wird, wie reich hierbei das phraseologische Material ausfällt und welches Metapherninventar für dieses Konzept vorhanden ist.

Schlüsselwörter: kognitive Phraseologie, konzeptuelle Metapher, Wahnsinn/ Verrücktheit.

1. Vorbemerkungen

Dominierte in den 1980er-Jahren die diachronische Phraseologie, so sind in den frühen 1990er-Jahren synchron ausgerichtete Studien vorherrschend. Dabei haben bestimmte Themenbereiche das Forschungsinteresse der Phraseologen inner- und außerhalb des deutschsprachigen Raums erweckt.¹

Mitte der 1980er-Jahre ging es in der Fachdiskussion vornehmlich um lexikografische, komparatistische und textuelle Fragen. Aus interlingualer Sicht wurden insbesondere Äquivalenzbeziehungen und deren Relevanz für die Sprach- und Übersetzerpraxis bzw. das Vorkommen und die Leistung phraseologischer Subklassen in unterschiedlichen Texten und Diskursen erfasst. Anfang der 1990er-Jahre fand ein Perspektivenwechsel in der Forschung statt, der von linguistischen Untersuchungen zu kognitivorientierten oder psycholinguistischen Fragestellungen führt. Viele Studien bemühen sich, eine Grundlage für die Erfassung der Übereinstimmungen und Abweichungen in der Phraseologie bestimmter Sprachen aufzuzeigen oder behandeln unterschiedliche Textsorten als Fundgrube für Phraseolo-

¹ Zur Entwicklung der Phraseologieforschung ab 1982 vgl. Sava, Doris: *Traditionen und Perspektiven phraseologischer Forschung*. Sibiu 2009.

gismen, wobei Formelhaftigkeit unter dem Aspekt kommunikativer Entlastung und der Textkonstituierung beschrieben wurde.²

Im 20. Jahrhundert wurde der Metaphernbegriff erweitert, wobei der Metapher (griech. *metaphora*; dt. Übertragung) im Sprachalltag kognitive und kommunikative Funktionen zugesprochen wurden. Die kognitiv ausgerichtete Erforschung der Phraseologismen ist in den 1990er-Jahren verstärkt berücksichtigt und die Metapher als Mittel der Konzeptualisierung komplexer Inhalte aufgefasst worden. Dem kognitiven Metaphernverständnis nach wird die Metapher als Ergebnis eines kognitiven Prozesses aufgefasst. Metaphern strukturieren die alltäglichen Wahrnehmungen und Handlungen und veranschaulichen abstrakte Sachverhalte bzw. vermögen komplexe Zusammenhänge zu erklären.³

Den Vertretern⁴ der kognitiven Phraseologieforschung geht es um die Klärung der Besonderheiten von Phraseologismen als sprachliche Phänomene und um die Eruierung ihrer Entstehung und Wahrnehmung durch kognitive Prozesse, wobei Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der metaphorischen Konzeptualisierung ausgewählter Konzepte in verschiedenen Sprachen herausgestellt worden sind.⁵

² Der Terminus *Phraseologismus* gilt als Oberbegriff für verschiedene Typen formelhafter Ausdrücke. Unter Phraseologismen werden relativ stabile Wortverbindungen von mindestens zwei Wörtern verstanden, deren Gesamtbedeutung nicht aus der Bedeutungen der Konstituenten resultiert. In Abhängigkeit von Definierungskriterien lassen sich unterschiedliche Subklassen von Phraseologismen ermitteln. Zur Phraseologie i.e.S. gehören Strukturen, die durch Festgeprägtheit, Stabilität und eine mehr oder weniger stark ausgebildete Idiomatizität ausgewiesen sind, die aber im Unterschied zu anderen Erscheinungen wortwertig sind. Diese werden in der Fachliteratur unter dem Terminus *Idiome* oder *Phraseme* beschrieben.

³ Vgl. Lakoff, George/Johnson, Mark: *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. [Metaphors We Live By. Chicago 1980]. Heidelberg 2008.

⁴ Der besseren Lesbarkeit wird hier lediglich auf die männliche Schreibform zurückgegriffen.

⁵ Zur kognitiv fundierten Theorie in der Phraseologieforschung vgl. Dobrovolskij, Dmitrij: Idiome aus kognitiver Sicht. In: Steyer, Kathrin (Hg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*. Berlin 2004, S. 117-143.

2. Kognitivlinguistische Zugänge in der Phraseologie

Metaphern als Ergebnis von Konzeptualisierungen spielen eine Rolle bei der Versprachlichung der Wirklichkeit. Die Kognitive Linguistik (KL) geht dem Aufbau allgemeiner konzeptueller Strukturen nach, sodass danach gefragt wird, ob grundlegende metaphorische Konzepte als Universalien aufzufassen sind und damit sprachübergreifende Gültigkeit beanspruchen können.

Konzepte gehen aus der Interaktion mit der Welt hervor. Sie helfen bei der Organisation des sprachlichen und außersprachlichen Wissens. Konzeptuelle Strukturen lassen sich demzufolge als mentale Organisationseinheiten bzw. Wissensrepräsentationen beschreiben. In der KL sind Konzepte Elemente der menschlichen Kognition, daher Informations- und Organisationseinheiten des Denkens. Sie erlauben eine geordnete Weltwahrnehmung, Welterkenntnis und Weltinterpretation, vereinbaren und begründen das Weltwissen und Sprachwissen, wodurch konzeptuelle Metaphern unser Denken strukturieren und Auswirkungen auf unsere Wahrnehmung, Haltung und Handlung haben. Allerdings sind die Konzepte nicht isoliert, sondern im Gedächtnis mit anderen Konzepten verknüpft, wodurch „kognitive Strukturen als mentale Repräsentationen der äußeren Welt“⁶ über die Grenzen der jeweiligen Sprachgemeinschaft hinaus zustandekommen. Nach Lakoff/Johnson (1980)⁷ sind diese konzeptuellen Strukturen metaphorisch strukturiert, was dazu führt, dass aufgrund von Ähnlichkeitsrelationen ein Konzept für die Versprachlichung anderer Konzepte herangezogen wird. Die KL erforscht daher den „Zusammenhang zwischen der modellhaften Vorstellung, realem Gebrauch und Verstehen von sprachlichen Einheiten“⁸. Bezogen auf die Kategorie der Idiome, nimmt sich die kognitiv orientierte Phraseologieforschung vor, das Verhältnis zwischen der metaphorischen Bedeutung eines Idioms und das ihm zugrundeliegende mentale Bild zu ermitteln.⁹

⁶ Schwarz, Monika: *Einführung in die Kognitive Linguistik*. Tübingen 1992, S. 84ff.

⁷ Lakoff/Johnson 1980.

⁸ Durčo, Peter: Die Interpretation der Phraseologismen aus psycholinguistischer Sicht. In: *Folia Linguistica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae XXIV/1-2/1990*, S. 1-22; hier S. 2.

⁹ Zu den Aufgaben der kognitiv ausgerichteten Phraseologieforschung gehören nach Dobrovolskij (S. 118f.) u.a. die Ermittlung der Funktion mentaler Bilder für die Gebrauchsbedingungen bzw. die Untersuchung kulturspezifischer Züge der Semantik aus der Sicht allgemeinkognitiver Mechanismen, die für motivierte Idiome relevant sind.

Der Einbezug der KL bei der Untersuchung der Phraseologismen beruht auf der Auffassung, dass die Metaphorisierung als ein konzeptuelles und nicht exklusiv linguistisches Phänomen aufgefasst wird.¹⁰ Daher hat die KL den Einfluss von Metaphern auf Denken, Wahrnehmung und Handeln zu erläutern versucht. Aus kognitiver Perspektive sind Idiome, die völlig übereinstimmen, nicht gänzlich deckungsgleich, weil ihr Bildgehalt differiert (z. B. jmdn. an der Nase herumführen vs. jmdm. Sand in die Augen streuen). Solche Idiome sind aus kognitiver Perspektive als quasisynonym einzuschätzen.

Da die menschliche Kognition metaphorisch strukturiert ist, stellt die kognitive Metaphertheorie die Strukturierung abstrakter Konzepte durch konkrete Begriffe heraus.¹¹ Dies erfolgt auf der Grundlage der *conceptual metaphor* von Lakoff/Johnson¹² (1980), welche die Übertragung von Informationen von einem begrifflichen Bereich (Quellenbereich) auf einen Zielbereich ermöglicht, wodurch kognitive Modelle oder Konzepte entstehen, die in Einwortmetaphern und/oder in metaphorischen Wortverbindungen sprachlich fixiert sind.¹³

Durch die Konzeptualisierung der Wirklichkeit mittels metaphorischer Prozesse werden Erfahrungen und abstrakte Sachverhalte verfügbar gemacht, sodass Metaphern als Instrument der Erfahrungsbewältigung auf kognitiver Ebene¹⁴ aufgefasst und als Ergebnis mentaler Konstruktionen interpretiert worden sind:

Die [...] Kraft der Metapher liegt daher nicht in ihrer schmückenden Funktion, die Gefallen beim Rezipienten erzeugt, sondern in ihrer Funktion, unser konzeptuelles System zu modifizieren. Sie schafft neue Bedeutung, indem sie Ähnlichkeit erzeugt und hat daher das Potential, Wirklichkeit zu konstruieren.¹⁵

¹⁰ Vgl. Dobrovol'skij ebd., S. 119f.

¹¹ Dazu u.a. Dobrovol'skij, Dmitrij: *Idiome im mentalen Lexikon: Ziele und Methoden der kognitivbasierten Phraseologieforschung*. Trier 1997.

¹² Lakoff/Johnson 1980.

¹³ Vgl. hierzu auch Häcki-Buhofer, Annelies: Psycholinguistik der Phraseologie. In: *Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis* 3/1999, S. 199-216; hier S. 204.

¹⁴ Vgl. Baldauf, Christa: *Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt/Main 1997, S. 216.

¹⁵ Roderburg, Sylvia: *Sprachliche Konstruktion der Wirklichkeit. Metaphern in Therapiegesprächen*. Wiesbaden 1998, S. 99.

Laut der konzeptuellen Metapherntheorie ist die kognitiv-sprachliche Erfassung der Wirklichkeit metaphorisch strukturiert. Lakoff/Johnson beschreiben, wie metaphorische Ausdrücke bzw. Metaphern das Denken, die Wahrnehmung und die Konzeptualisierung der Welt beeinflusst. So sind abstrakte Begriffe als metaphorische Projektionen von weniger abstrakteren bzw. konkreteren Begriffen auffassbar. Daher wird das abstrakte Konzept LEBEN¹⁶ durch das Konzept Weg metaphorisch strukturiert und konzeptualisiert (z.B. am Kreuzweg stehen; an einen Kreuzweg angekommen sein). Der Bereich, der die Grundlage der Projektion darstellt, wird Ausgangsbereich (Herkunftsbereich) oder Bildspendebereich genannt, der Bereich, in den projiziert wird, wird als Zielbereich oder Bildempfängerbereich bezeichnet.¹⁷ Ein metaphorisches Konzept lässt sich daher als eine Relation zwischen den beiden Bereichen beschreiben. Folglich widerspiegelt das metaphorische Konzept DAS LEBEN IST EIN WEG die Relation zwischen dem Zielbereich Leben und dem Herkunftsbereich Weg.¹⁸

Die konzeptuelle Metapher ist demzufolge das Ergebnis einer Interaktion zweier konzeptueller Strukturen, der Zieldomäne und der Ausgangsdomäne, wobei die Projektion eines Erfahrungsbereichs (Ausgangsdomäne, Quellenbereich, engl. source domain) auf einen anderen Erfahrungsbereich (Zieldomäne, engl. target domain) erfolgt, wodurch eine neue Realität rekonstruiert wird. Konzeptuelle Metaphern resultieren folglich aus der Verbindung zwischen zwei verschiedenen konzeptuellen Domänen, sodass X als Y konzeptualisiert wird, wobei die Ausgangsdomäne ein konkretes Konzept darstellt und die Zieldomäne ein abstraktes. Mit Hilfe von Metaphern werden folglich abstrakte Vorstellungen durch konkrete Erfahrungen fassbar. Dabei können mentale Repräsentation sprach- und kulturdifferent ausfallen, was die Frage nach den universellen bzw. sprach- bzw. kulturspezifischen mentalen Repräsentationen aufwirft.¹⁹

¹⁶ Zur Kennzeichnung konzeptueller Bereiche werden entsprechend dem Usus in der kognitiven Metaphernforschung die KONZEPTUELLEN METAPHERN in Abgrenzung von den sprachlichen Metaphern in VERSALIEN darstellt.

¹⁷ Bei Lakoff/Johnson „target domain“ und „source domain“. Die Relation zwischen dem Ausgangsbereich und dem Zielbereich wird „metaphorisches Modell“ genannt.

¹⁸ Vgl. ferner auch DAS LEBEN IST EINE REISE und DAS LEBEN IST EIN KAMPF.

¹⁹ Zu divergenten kognitiven Strukturen in verschiedenen Sprachen desselben Kulturkreises vgl. Dobrovolskij, Dmitrij: Kulturelle Spezifik in der Phraseologie: allgemeine Probleme

Die KL ist bemüht, sprachlich-kognitive Modelle als Wissensrepräsentationen zu eruieren, da Phraseologismen als konventionalisierte (Mehrwort-)Metaphern in Sprachbildern verfestigte Konzepte eines Kollektivwissens sowie Denkstrukturen bewahren. Dabei erscheint das sprachliche Weltbild als eine kognitive Entität, das durch Inhalte und nicht durch Bedeutungsanalysen konstituiert wird.²⁰

3. In aller Munde: Die Metapher als alltägliches Phänomen und konzeptuelles Instrument

Die Auffassung der Metapher als ein konzeptuelles Instrument gründet auf der Tatsache, dass Metaphern im alltäglichen Sprachgebrauch unbewusst genutzt werden. Im Unterschied zu der älteren Metaphertheorien wird in der KL mit der Bündelung metaphorischer Aussagen bzw. Metaphern zu Konzepten die Übertragung aus einem gemeinsamen, oft sinnlich-konkreten Bereich der eigenen Erfahrung auf einen anderen, meist abstrakteren Bereich, postuliert.²¹ Bei einem metaphorischen Prozess findet folglich eine *Projektion* zwischen der Quelldomäne und der Zieldomäne statt.

Die Metapher ermöglicht es, konzeptionelle Strukturen für abstrakte Konzepte durch konkretere Erfahrungsbereiche abzubilden, sodass die Zieldomäne als Quelldomäne verstanden wird. Der Quellbereich einer Metapher ist der Erfahrungsraum, aus dem ein Individuum Elemente übernimmt, um über ein Phänomen (Zielbereich) zu sprechen. Dieser Denkprozess wird von Lakoff/Johnson als „Conceptual Mapping“ bezeichnet, verstanden als „Abbilden“ oder „Übertragen“²².

Konzeptuelle Metaphern bestehen in der systematischen Verbindung zwischen zwei verschiedenen konzeptuellen Domänen, von denen die eine (X) als Zielbereich (target domain) und die andere (Y) als Ursprungsbereich (source domain) der metaphorischen

und kontrastive Aspekte. In: Sabban, Annette (Hg.): *Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II*. Bielefeld 1999, S. 41-58; hier S. 49ff.

²⁰ Dazu Dobrovol'skij, Dmitrij: Phraseologie und sprachliches Weltbild (Vorarbeiten zum Thesaurus der deutschen Idiomatik). In: Földes, Csaba (Hg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien 1992, S. 171-195; hier S. 176f.

²¹ Vgl. dazu auch Schmitt, Rudolf/Schröder, Julia/Pfaller, Larissa: *Systematische Metaphernanalyse. Eine Einführung*. Wiesbaden 2018, S. 6.

²² Lakoff/Johnson 1980, S. 14.

Übertragung (metaphorical mapping) fungiert. Auf diese Weise wird X als Y verstanden, die eine konzeptuelle Domäne durch Rückgriff auf einen anderen Erfahrungsbereich kognitiv verfügbar gemacht [...].²³

Da das metaphorische Denken oft durch die Strukturierung unserer Wahrnehmung mittels Metaphern erfolgt, und die Alltagssprache daher ebenfalls metaphorisch strukturiert ist, wird danach gefragt, welche Metaphern (unbewusst) in der Alltagssprache²⁴ verwendet werden und welche metaphorischen Konzepte durch Metaphern konstituiert werden. Für die kognitive Metapherntheorie sind deshalb diejenigen Metaphern relevant, die ein metaphorisches Muster erkennen lassen, das durch Einwortmetaphern, Phraseologismen, Kollokationen oder Sprichwörtern konstituiert wird.

4. Zur konzeptuellen Besetzung des Begriffs WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT in der deutschen Phraseologie

Phraseologismen sind als Kulturgedächtnis einer Gemeinschaft gewertet worden, die wesentliche Bereiche des Alltagslebens versprachlichen, kollektive Wissensbestände bewahren und somit auf das sprachliche Weltbild schließen lassen.²⁵ Daher gehören Phraseologismen, die menschliche Emotionen, Eigenschaften und Verhaltensweisen, das Erscheinungsbild des Menschen, seine Einstellungen zur Welt versprachlichen, zum phraseologischen Grundbestand diverser Sprachen. Usualisierte Metaphern transponieren vorwiegend Normabweichendes und damit verbundene negative Einstellungen bzw. Denkmodelle, sodass Phraseologismen aus der Sicht des Aufbewahrens von Alltagserfahrungen beschrieben werden.

In der Kognitiven Linguistik werden Metaphern als alltägliche Phänomene bzw. konzeptuelle Instrumente aufgefasst, und Konzepte als mentale Repräsentationen definiert. Im Rahmen des kognitiven Ansatzes geht es darum, wie die Welt sprach-

²³ Jäkel, Olaf: *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen: eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt/Main 1997, S. 21.

²⁴ Vgl. Lakoff/Johnson ebd., S. 14.

²⁵ Vgl. hierzu u.a. den Sammelband von Földes, Csaba/Jan Wիրrer(Hgg.): *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung*. Akten der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie (EUROPHRAS) und des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (Loccum 2002). Balmannsweiler 2004.

lich konzeptualisiert wird.²⁶ Da viele Alltagskonzepte über Metaphern (Bilder im Kopf) definiert sind, möchten die Ausführungen weiter unten exemplarisch auf die Metaphorisierung des Konzepts WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT in der deutschen Phraseologie eingehen.

Im phraseologischen Sprachmaterial des Deutschen lassen sich zahlreiche konzeptuelle Metaphern und Metaphernmodelle als mentale Konstrukte eruieren, die den anormalen Geisteszustand umschreiben. Die Metaphorik des Wahnsinns im Phraseolexikon des Deutschen belegen z.B. die Phraseologismen nicht alle/seine fünf Sinne beisammen haben, nicht (recht) bei Verstand sein, nicht richtig im Kopf sein, den Kopf/Verstand verlieren, verrückt spielen, einen Vogel/eine Meise haben bzw. des Wahnsinns sein.

Übliche alltagssprachliche metaphorische Formulierungen, die der gleichen Bildquelle entstammen und den Zielbereich WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT beschreiben, werden metaphorischen Konzepten zugeordnet, wodurch metaphorische Muster (X ist Y) zustandekommen.

Im Folgenden wird die konzeptuelle Besetzung eines phraseologisch präferierten Bereichs aufgezeigt, um darzulegen, (1) welche Ausgangsdomänen an der Versprachlichung der Zieldomäne WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT beteiligt und (2) welche sprachlich verankerten Denkmodelle und Wertvorstellungen darin auszumachen sind. Der hier zur Diskussion stehende metaphorische Bereich lässt auf ein Weltbild der Sprachgemeinschaft schließen, an dem mehrere konzeptuelle Sphären beteiligt sind. Das Inventar an metaphorischen Ausdrucksformen²⁷ belegt, wie der Mensch mittels eines metaphorischen Übertragungsprozesses einen abstrakten Vorstellungsbereich erschließt.

Tradierte Konzepte werden durch ständigen Gebrauch bei den Sprechern mental gefestigt. Zur mentalen Repräsentation des Konzepts WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT werden im Deutschen Phraseologismen eingesetzt, die

²⁶ Unter Konzeptualisierung wird – wie oben dargestellt – die Verarbeitung bzw. Wahrnehmung der Welt durch den Menschen verstanden und metaphorische Konzepte als Abbilder der Interaktion mit dem Umfeld. Metaphorische Konzeptualisierungen basieren nämlich auf konkrete räumliche, soziale und emotionale Erfahrungen.

²⁷ Zur Korpuszusammenstellung vgl. das Literaturverzeichnis.

WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als defekten Geisteszustand abbilden, wobei die ermittelten Konzepte auf kollektive (körperliche) Erfahrungen beruhen.

Für die Metaphorisierung des Konzepts WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als normabweichendes Verhalten lassen sich daher mehrere konzeptuelle Sphären ausmachen:

metaphorisches Konzept	WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT IST	DER VERRÜCKTE MENSCH IST
------------------------	---------------------------	--------------------------

KONZEPTUELLE METAPHERN IM DEUTSCHEN

Quellbereiche			
FUNKTIONS- BEEINTRÄCHTIGUNG	nicht (ganz) richtig/klar im Kopf sein, nicht (recht/ganz) bei Trost/Verstand sein, bei jmdm. tickt es nicht (ganz) richtig/sauber, bei jmdm. ist eine Sicherung durchgebrannt, jmd. ist durchgedreht	BEEINTRÄCHTIGUNG DER WAHRNEHMUNG	BLINDHEIT/ TAUBHEIT
		nicht seine fünf/sieben Sinne beisammen haben, nicht alle (Sinne) beisammen/beeinander haben, sie nicht (mehr) alle haben, nicht (mehr) bei Sinnen sein, seiner (Sinne) nicht mehr mächtig sein, wie von Sinnen sein, nicht mehr Herr seiner Sinne sein, nicht ganz bei sich sein	einen Knick in der Linse haben, den Knall/Schuss nicht gehört haben
VERLUST/ DEFIZIT	den Kopf/Verstand verlieren, bei jmdm. ist eine Schraube locker, eine lockere Schraube haben, jmdm. fehlen die Schraubchen, sie nicht (mehr) alle auf dem Christbaum haben, nicht mehr alle Nadeln an der Tanne haben, (sie) nicht		

UNVOLLKOMMENHEIT	(mehr) alle auf der Latte haben, nicht (mehr) alle Latten am Zaun haben, nicht alle Antennen am Sender haben, bei jmdm. sind nicht alle zu Hause, Bei dir fehlt's/fehlt es wohl im Kopf!, bemacht sein (in der Birne), einen Schaden haben, die Kappe kaputt haben, ein Rad abhaben, einen feuchten/nassen Hut aufhaben, einen Sprung in der Schüssel haben, einen weichen Keks haben, nicht ganz gebacken sein
BESITZ/ MATERIELLES	einen kleinen Mann im Ohr haben, einen Hammer haben
VERLETZUNG	vom wilden Affen gebissen sein, einen Klaps/einen Hau (weg) haben, einen Klopfer/Schlag haben, einen Schuss/Lattenschuss haben, einen (Sonnen)Stich haben, einen Sockenschuss haben, einen an der Birne/Hacke/Mütze/Rassel/Waffel haben, eine Macke haben, vom Lemmes gepickt sein, vom Hahn beflattert/betrampelt sein
GERÄUSCH	einen Knall/Knacks/Piep haben, bei jmdm. piept es/rappelt es (im Kopf/im Karton)
GEWALT/WUT/ ZORN	toben wie ein Besessener, seiner (Sinne) vor Wut/Zorn nicht mehr mächtig sein, vor Zorn durchdrehen, jmdn. zum Wahnsinn treiben, etw. treibt jmdn. die Wände hoch
WEG	es ist Zeit, ins Irrenhaus zu gehen
EINWIRKUNG HÖHERER GEWALT/ BESESSENHEIT	von allen guten Geistern verlassen sein, der Teufel ist in jmdn. gefahren, besessen sein
ÜBERHITZUNG	einen Föhn kriegen/haben, (noch) die Pfanne heiß haben, jmdm. brennt der Kittel, als Kind zu heiß gebadet worden sein, hirnverbrannt sein, einen (Sonnen)Stich haben
VERSCHÖNERUNG	mit dem Klammerbeutel/Klammersack gepudert sein
DER VERRÜCKTE MENSCH IST EIN GEBÄUDE/RAUM	einen Dachschaden haben, nicht (ganz) klar im Dachstübchen sein, oben nicht (ganz) richtig sein, nicht (ganz) richtig im Oberstübchen/Hinterstübchen sein

DER VERRÜCKTE MENSCH IST EIN BEHÄLTER	nicht (mehr) alle Tassen im Schrank haben, nicht (mehr) alle Kekse in der Dose haben, nicht ganz dicht sein
DER VERRÜCKTE MENSCH IST EINE PFLANZE	nicht mehr (ganz) frisch im Kopf sein, nicht ganz frisch in der Birne sein, reif für das Irrenhaus sein
DER VERRÜCKTE MENSCH IST EIN VOGEL	einen Vogel/eine Meise haben, bei jemandem piept es, ein Spatzenhirn haben, ein komischer Kauz sein, ein schräger Vogel sein, ein verrücktes Huhn sein
DER VERRÜCKTE MENSCH IST EIN AUBERIRDISCHER	von einem anderen Stern sein/kommen

Das metaphorische Konzept WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT im Deutschen belegt die gegenwärtig dominierenden und kulturell-räumlich geprägten Auffassungen der betreffenden Sprachgemeinschaft zur Wertung eines auffälligen Geisteszustandes. Jenseits der negativen Einschätzung des Normabweichenden werden zur Beschreibung dieses Zustandes (kultur)spezifische Sprachbilder eingesetzt, wobei die Metaphernmodelle verdeutlichen, dass die Sprachteilhaber zur Versprachlichung des Konzeptes WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT aus konkreten bzw. bekannten Erfahrungsbereichen schöpfen. Hinsichtlich der phraseologischen Besetzung bestimmter Metaphern ist auffällig, dass mit den Konzeptualisierungen bestimmte Bilder assoziiert werden und mit den Bildern ein bestimmtes Kollektivwissen aktualisiert wird.

Dieser Ausschnitt aus dem kollektiven Wissensbestand einer Sprachgemeinschaft belegt zudem, wie mit Phraseologismen auf Abweichungen von den in einer Sprachgemeinschaft geltenden sozialen Konventionen verwiesen wird. Zur Lexikalisierung des von dem sozial Erwartbaren abweichenden Geisteszustandes werden metaphorische Ausdrücke herangezogen, die unterschiedliche Intensitätsgrade von WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT, (vgl. hierzu die Abstufungen von z.B. leicht verrückt wie z.B. nicht ganz richtig/klar im Kopf sein bis zu nicht seine fünf/sieben Sinne beisammen haben und von allen guten Geistern verlassen sein) transponieren.

Die Beispiele zeigen, dass WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als Gegensatz zur Normalität (seine fünf Sinne beisammen haben) als Verlust akkurater Wahr-

nehmung und der Handlungskontrolle aufgefasst wird. Die Sprachteilhaber konzeptualisieren WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als Funktionsstörung und den verrückten Menschen als nicht funktionierendes System (Maschine). Das Konzept WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT wird als Betriebsstörung der Maschine Mensch – wobei der Geist ein Teil davon ist – interpretiert und durch mehrere metaphorische Subkonzepte realisiert: mangelhaftes Funktionieren bzw. sensorische Fehlleistung und damit eine Störung bzw. Beeinträchtigung der Wahrnehmung (Blindheit/Taubheit) oder allgemein als Defizit.

Die Metaphernmodelle lassen produktive Ausgangsdomänen der Konzeptualisierung von WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT erkennen. Zur Metaphorisierung des Konzepts WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT wird im Alltag nicht nur die MASCHINEN-Metapher eingesetzt und eine verrückte Person als defekte Maschine konzeptualisiert. Im üblichen sprachlichen Umgang wird die geistige Gesundheit als kostbarer Besitz bzw. psychische Qualitäten werden als etwas Materielles interpretiert, das man verlieren oder beschädigen kann. Bei der Bebilderung des Normabweichenden ist ferner auffällig, dass vorwiegend der Vogel als Träger psychischer Erkrankungen und menschlicher Eigenarten konzeptualisiert wird. Diese Vorstellung geht auf den Aberglauben zurück, wonach Geisteskrankheiten durch Vögel verursacht werden, die im Kopf nisten, bzw. normabweichendes Verhalten mit bestimmten Vogelgattungen in Verbindung gebracht wurde: z.B. einen Vogel/eine Meise haben, bei jemandem piept es, ein Spatzenhirn haben, ein komischer Kauz sein, ein schräger Vogel sein, ein verrücktes Huhn sein.

Zu den Phraseologismen mit der Bedeutung verrückt sein gehören in der deutschen Sprache metaphorische Ausdrücke mit dem Autosemantikon Kopf (z.B. nicht richtig im Kopf sein, den Kopf verlieren). Zahlreiche umgangssprachliche Metaphern belegen, dass WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als eine Beschädigung, oft des Kopfes, gedeutet wird (z. B. hirnamputiert sein, hirnverbrannt sein²⁸, bedepert sein, einen Hau/Klopfer/Schlag haben, behämmert sein, einen Schuss/Lattenschuss/Knall ha-

²⁸ Vgl. hierzu auch manoli sein, bescheuert sein, meschugge sein, behämmert sein, übergeschnappt sein, närrisch sein, gaga sein, jeck sein oder ballaballa sein.

ben). Auch wird der Kopf mit dem Verstand als verbunden betrachtet, und Verücktheit als Oberbegriff für Dummheit eingesetzt bzw. psychische Störungen werden als körperliche Defekte interpretiert und seelische Prozesse als körperliche Vorgänge.

Die Konzeptualisierung von WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als unübliche psychische Verfassung resultiert aus der Metaphorisierung heterogener Quelldomänen, wobei die Metaphernbildung oft auf körperliche-räumliche Wahrnehmungen gründet. Verschiedene Phraseologismen stellen daher den menschlichen Körper als Mechanismus (z.B. eine lockere Schraube haben, bei jmdm. tickt es nicht ganz richtig) dar oder als Folge des Fehlens von bestimmten Dingen oder Eigenschaften (z.B. jmdm. fehlen die Schraubchen, nicht mehr alle Nadeln an der Tanne haben, nicht alle Antennen am Sender haben, bei jmdm, nicht ganz gebacken sein).

Zur Veranschaulichung des Konzepts WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT und seiner phraseologischen Versprachlichung dienen verschiedenartig gestaltete phraseologische Einheiten, die wendungsintern bestimmte Komponenten aufweisen (z.B. Kopf, Verstand, Sinne, Schaden, recht, richtig, verlieren). Die phraseologische Versprachlichung belegt folglich, welche Lexeme an der Konstituierung des Konzepts beteiligt sind. Ein detaillierter Blick auf die Materialgrundlage zeigt, dass Phraseologismen mit phraseologisch aktiven Lexemen als Grundlage der bildlichen Übertragung herangezogen werden. Überblickt man das Korpus, so ist ersichtlich, dass zahlreiche Somatismen das Konzept metaphorisch konstituieren, wobei die Komponente Kopf in stilistischer Variation auffällig ist.²⁹ Wendungsextern weisen ausgewählte Komponenten eine bestimmte Konnotation auf, die sie in die feste Wortverbindung einbringen können (z.B. Schädel, Birne, Karton). Manche Phraseologismen konzeptualisieren WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als Gebäude³⁰ oder Behälter.

²⁹ Für Phraseologisierungsprozesse stellen die menschlichen Körperteilbezeichnungen (-organe und -flüssigkeiten) den Prototyp dar.

³⁰ Wobei z.B. das Element *Dach* eine metaphorische Bezeichnung des Verstandes darstellt.

Im Deutschen wird WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT auch als Folge einer Verletzung (des Kopfes³¹) bzw. des (Sinnes)Verlustes allgemein konzeptualisiert. Üblich sind auch metaphorische Muster, die WAHNSINN/VERRÜCKTHEIT als Ausdruck der im Kopf verursachten Geräusche, der Hitzeeinwirkung und Besessenheit erfassen. Der Verlust des normalen Geisteszustandes wird durch zahlreiche Phraseologismen in negierter Form versprachlicht. Wenn auch in der Mehrzahl der Fälle die Negation kein integraler Bestandteil des Phraseologismus ist, d.h. der Phraseologismus kann in affirmativer und in negierter Form verwendet werden, so ist in den folgenden Beispielen das Negationselement obligatorisch, da dessen Beitrag zur phraseologischen Gesamtbedeutung offensichtlich ist: z.B. nicht (ganz) richtig im Kopf sein, nicht (recht) bei Verstand sein, nicht ganz dicht sein, nicht richtig ticken, den Knall/Schuss nicht gehört haben, nicht seine fünf/sieben Sinne beisammen haben, nicht (mehr) alle (Sinne) beisammen haben, nicht ganz bei sich sein, nicht mehr Herr seiner Sinne sein, nicht ganz gebacken sein, sie nicht (mehr) alle auf dem Christbaum haben, nicht (mehr) alle Latten am Zaun haben, nicht (mehr) alle Tassen im Schrank haben, nicht (mehr) alle Kekse in der Dose haben, oben nicht (ganz) richtig sein, nicht (ganz) richtig im Oberstübchen sein, nicht (ganz) klar im Dachstübchen sein. Negationselemente sind daher nicht nur Strukturelemente, sondern Komponenten der semantischen Gesamtstruktur. Es sind auch Phraseologismen auszumachen, bei denen Indefinita wie alle in verstärkender Funktion eingesetzt werden. In zahlreichen Fällen wird die intensivierende Funktion in phraseologischen Ausdrucksmitteln durch Elemente wie z.B. ganz oder mehr signalisiert.

5. Abschließende Bemerkungen

Die Ausführungen sind der Rolle des sprachlichen Bildes bei der Konstituierung eines Wirklichkeitsausschnittes nachgegangen und haben exemplarisch die Metaphorisierung eines ausgewählten Konzepts und die damit verbundenen

³¹ Durch Menschen oder Tiere verursacht. Zur (leichten) Verletzung als Ursache der Verrücktheit vgl. die Abstufungen in den Phraseologismen mit der Konstituente Klaps.

Denkmodelle und Wertvorstellungen aufgezeigt. Zur metaphorischen Realisierung stehen verschiedene Herkunftsbereiche zur Auswahl.³²

Die Analyse des Korpus³³ belegt, dass durch das Konzept WAHNSINN/ VERRÜCKTHEIT alltägliche kollektive Beobachtungen, Erfahrungen und Bewertungen eines normabweichenden Verhaltens aufgegriffen und in metaphorischen Ausdrücken sprachlich fixiert werden, wobei abweichende Verhaltensweisen oft mit psychischen Krankheiten assoziiert werden. Eine spezifische Metapher für psychische Ausnahmezustände konzeptualisiert WAHNSINN/ VERRÜCKTHEIT als defekten Mechanismus (z.B. bei jmdm. ist eine Schraube locker, eine lockere Schraube haben, jmdm. fehlen die Schraubchen, bei jmdm. ist eine Sicherung durchgebrannt, ein Rad abhaben).

Die Ermittlung konzeptueller Metaphern im Sprachvergleich bestätigt, dass kognitive Mechanismen universellen Charakter haben. Sprachunabhängig werden konkrete, sinnlich erfahrbare Vorstellungen auf abstrakte Sachverhalte projiziert. Die Beantwortung der Frage, inwiefern das Deutsche und das Rumänische bei der Konzeptualisierung von WAHNSINN/ VERRÜCKTHEIT eigene Wege gehen, ob universale und produktive metaphorische Muster auszumachen sind, bleibt allerdings künftigen Studien vorbehalten.

Nachtrag – Der Wahnsinn hat gesiegt:

Der Wahnsinn hat erneut Konjunktur. Am 24. Februar 2022, am Tag des Internationalen I hate Coriander Day, waren die Erdenbürger in der Lage, eine Diagnose aus der Ferne zu bestimmen: „Mit dem stimmt was nicht...“³⁴ Der Überfall der Russen auf die Ukraine hat den Krieg nach Europa gebracht. Vor dem

³² Der Körper als Bedeutungsspende wird mit dem Begriff *embodiment* umschrieben. Die Embodied Cognition (Theorie der verkörperten Erkenntnis) geht von der Körperlichkeit des Menschen aus und bezeichnet die Wahrnehmungs-, Handlungs-, Bewegungs- und Orientierungsfähigkeit des Menschen.

³³ Das Untersuchungskorpus erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

³⁴ Vgl. hierzu das psychologische Profil von Ian Robertson, Psychiater, Hirnforscher und Autor von Sachbüchern: *The Danger That Lurks Inside Vladimir Putin's Brain*. *Contempt is key to Putin's troubling psychological profile*. In: *Psychology Today*. Beitrag vom 17.03. 2014; <https://www.psychologytoday.com/us/blog/the-winner-effect/201403/the-danger-lurks-inside-vladimir-putins-brain> (Zugriff am 14.04.2022).

Hintergrund aktueller Ereignisse wird ersichtlich, wie Wirklichkeitsprojektionen in den Metaphern das Paradigma des Wahnsinns bedrohlich greifbar machen: Putins Spielball, vereinbarte Feuerpause, Fluchtkorridor, roter Teufel, Blutbad.

Metaphern sind Konzepte, welche die Welt des Menschen begreifbar machen. Wenn auch die Kriegsmetaphorik im Alltag bei der Argumentation eingesetzt wird und die Kriegserfahrung als „Herkunftsbereich metaphorischer Projektion“ nur bei einem kleinen Teil der Sprecher „in unmittelbarer Eigenerfahrung begründet [ist]“³⁵, ist sie an mehreren Bereichen (z.B. Schizophrenie) beteiligt.³⁶

Wenn Metaphern ein Kollektivwissen in Sprachbildern verfestigen und dabei tradierte Denkstrukturen und Wertvorstellungen konservieren, wäre es nicht angebracht, den Vergleich gesund wie ein Russe in wahnsinnig wie ein Russe abzuändern?

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine – Total gaga.

Literatur

Sekundärliteratur

Baldauf, Christa: *Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt/Main 1997.

Dobrovolskij, Dmitrij: Idiome aus kognitiver Sicht. In: Steyer, Kathrin (Hg.): *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*. Berlin 2004, S. 117-143.

³⁵ Baldauf ebd., S. 213.

³⁶ Ziegler (2004) hat Alltagsvorstellungen von Schizophrenie-Betroffenen und mitbetroffenen Angehörigen an empirischem Datenmaterial untersucht, um auf der Grundlage von Metaphernfeldern die Praxis der „Schizophrenie“-Metaphorisierung durch Betroffene und Angehörige zu rekonstruieren, kaum bewusste Bilder und Metaphern aufzuzeigen und soziale und kulturelle Grundmuster des Wahnsinns zu verdeutlichen. Vgl. Ziegler, Annette: *Von geheimen Schlachten, galoppierenden Gedanken, inneren Zerreißproben, kostbaren Schätzen und grenzenlosen Weiten: Metaphern im Schizophrenie-Diskurs Betroffener und Angehöriger*. Diplomarbeit zur Erlangung des Magistergrades der Philosophie an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien 2004 [aktualisierte Fassung 2008].

In:

psydok.psycharchives.de/jspui/bitstream/20.500.11780/3608/1/Gesamdatei_Diplomarbeit.pdf (Zugriff am 14.04.2022).

- Dobrovol'skij, Dmitrij: Kulturelle Spezifik in der Phraseologie: allgemeine Probleme und kontrastive Aspekte. In: Sabban, Annette (Hg.): *Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II*. Bielefeld 1999, S. 41-58.
- Dobrovol'skij, Dmitrij: Phraseologie und sprachliches Weltbild (Vorarbeiten zum Thesaurus der deutschen Idiomatik). In: Földes, Csaba (Hg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien 1992, S. 171-195.
- Dobrovol'skij, Dmitrij: *Phraseologie als Objekt der Universalienlinguistik*. Leipzig 1988.
- Dobrovol'skij, Dmitrij: *Idiome im mentalen Lexikon: Ziele und Methoden der kognitivbasierten Phraseologieforschung*. Trier 1997.
- DUDEN-RW – Redewendungen. *Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Bd. 11. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2013.
- Durčo, Peter: Die Interpretation der Phraseologismen aus psycholinguistischer Sicht. In: *Folia Linguistica. Acta Societatis Linguisticae Europaeae XXIV/1-2/1990*, S. 1-22.
- Földes, Csaba/Jan Wirrer (Hgg.): *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Akten der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie (EUOPHRAS) und des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ (Loccum 2002)*. Baltmannsweiler 2004.
- Häcki-Buhofer, Annelies: Psycholinguistik der Phraseologie. In: *Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis* 3/1999, S. 199-216.
- Jäkel, Olaf: *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen: eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt/Main 1997.
- Lakoff, George/Mark Johnson: *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. [Metaphors We Live By. Chicago 1980]. Heidelberg 2008.
- Roderburg, Sylvia: *Sprachliche Konstruktion der Wirklichkeit. Metaphern in Therapiesprachen*. Wiesbaden 1998.
- Sava, Doris: Traditionen und Perspektiven phraseologischer Forschung. Sibiu 2009.
- Schmitt, Rudolf/ Julia Schröder/Larissa Pfaller: *Systematische Metaphernanalyse. Eine Einführung*. Wiesbaden 2018.
- Schwarz, Monika: *Einführung in die Kognitive Linguistik*. Tübingen 1992.

Internetquellen

- DWDS – *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. In: <https://www.dwds.de> (Zugriff am 14.04.2022).
- <https://www.redensarten-index.de/> (Zugriff am 14.04.2022).
- <https://www.phraseo.de/> (Zugriff am 14.04.2022).

<https://www.redensarten.net/> (Zugriff am 14.04.2022).

Robertson, Ian: The Danger That Lurks Inside Vladimir Putin's Brain. Contempt is key to Putin's troubling psychological profile. In: *Psychology Today*. Beitrag vom 17.03. 2014. In: <https://www.psychologytoday.com/us/blog/the-winner-effect/201403/the-danger-lurks-inside-vladimir-putins-brain> (Zugriff am 14.04.2022).

Ziegler, Annette: *Von geheimen Schlachten, galoppierenden Gedanken, inneren Zerreißproben, kostbaren Schätzen und grenzenlosen Weiten: Metaphern im Schizophrenie-Diskurs Betroffener und Angehöriger*. Diplomarbeit zur Erlangung des Magistergrades der Philosophie an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien 2004 (aktualisierte Fassung 2008). In: psydok.psycharchives.de/jspui/bitstream/20.500.11780/3608/1/Gesamdatei_Diplomarbeit.pdf (Zugriff am 14.04.2022).